

Auf und ab – dem Wild auf den Fersen

KANTON ZUG Behände und beinahe wie eine Gämse: So erklimmt eine Gruppe von 15 Wanderlustigen am Samstag den Türlistock.

SUSANNE HOLZ
redaktion@zugerzeitung.ch

Es ist nicht so, dass die Sonne das Laub der Bäume glitzern lässt, Vögel fröhlich zwitschern und Rehe durchs Gebüsch huschen. Es ist vielmehr so, dass nach ein paar hundert an Höhe gewonnenen Metern der Nebel in den Tannen hängt, der Regen von oben tropft und die Wanderschuhe im Matsch quietschen. Ganz unverhofft fühlt man sich trotzdem prima: frisch und leicht wie lange nicht.

Dass das Wandern ein Katalysator sein kann, davon hat einem gerade Gottfried Zürcher erzählt. Der Menzinger ist mit seinen 82 Jahren das wohl älteste Mitglied der kleinen Wandergruppe. Und während man zügig bergauf wandert und sich darauf konzentriert, nicht zu sehr ausser Atem zu geraten, schwingt der bewundernswert



Wohlan, wohlauf – hinauf: die Teilnehmer der Wanderung.
Bild: Christof Berner-Keller

«Wenn Sie alt werden wollen, müssen Sie sich bewegen.»

GOTTFRIED ZÜRCHER

agile Herr mit dem braungebrannten Gesicht seine Wanderstöcke und sagt: «Wenn Sie alt werden wollen, müssen Sie sich bewegen.» Weil man gerne alt werden will und es schlicht traumhaft findet, mit 82 noch so fit zu sein, hakt man nach. Und erfährt, dass Gottfried Zürcher schon über 1000 Mal auf den Wildspitz gewandert ist, seinen «Trainingsberg». «Ich verdanke meine Gesundheit weithin dem Wildspitz», ist sich der sportliche Mann im grauen Wollpulli sicher.

Wanderung im Jahr des Waldes

Auch die kleine Wandergruppe ist im Wildspitzgebiet unterwegs. «Mit Zuger Jägern zu Gams und Hirsch» lautet das erklärte Motto der Wanderung, die ein Teil des kantonalen Programms im UNO-Jahr des Waldes 2011 ist. Organisiert wurde der spezielle Ausflug vom

Verein Zuger Wanderwege und vom Zuger kantonalen Patentjägerverein. Während sich die «Zuger Wanderwege» als relativ junger Verein im Auftrag des Kantons um Wanderwege und kantonale Wanderungen kümmert, setzt sich der 1920 gegründete kantonale Patentjägerverein als Wildschutzorganisation für den Erhalt der natürlichen Ressourcen ein.

So erfahren die Wanderer, als sie das Hürital, den Ausgangspunkt der Tour, unter sich lassen, nicht nur Wissenswertes zu Gams und Hirsch, sondern auch zu Fuchs und Hase. Seit zehn Jahren werde der Hase im Kanton nicht mehr geschossen, erzählen Jürg Roggenmoser und Harald Frenademez von

den Zuger Patentjägern. Zu gering sei seine Zahl, zu bedroht seine Art von Landwirtschaft, Milan, Mäusebussard, Füchse hingegen schiesse man viel – «zur Eindämmung eines Räubers und Krankheitsüberträgers», wie Jürg Roggenmoser sagt.

Ein kühner Abstieg übers Leiterli

Und die Gams? Der ist man schliesslich gerade auf den Fersen. «Die ist natürlich geschützt», weiss der Jäger. Nur 20 bis 30 Gämsen gebe es im ganzen Kanton. Beim Aufstieg zum Türlistock sieht man keine davon, dafür erwartet einen auf rund 1500 Metern Höhe ein toller Blick auf Zürich-, Zuger-, Ägeri- und Hallwilersee zusammengenom-

men. Dreht man sich um, hat man direkt den grossen und den kleinen Mythen im Visier. Dieses Panorama beeindruckt auch Andi Scherrer. «So schön ist die Welt», merkt der Unteräger an, der seinen Freund Walter Heidelberger mitgebracht hat. Mit Letzteren wird man später beim verdienten Jägerkaffee in der Schönalpbohdehütte noch plaudern. Doch zunächst einmal geht es an den Abstieg. Und daran, zwar keine Gämse zu sehen, aber sich wie eine zu fühlen. Man nehme den Leiterliweg, heisst es von Jägerseite. Wohlan, auf durchs Gebüsch. Doch dann blitzt tatsächlich eine Leiter auf, und zwar eine ziemlich steile. Und nicht nur die kleine steirische Rauhhhaarbracke Ches-

ly, die Jäger Harald Frenademez dabei hat, sondern auch er selbst wirkt etwas aufgeregt. Da hilft nur eins – den anderen hinterher und nicht lange nachdenken. Das funktioniert, und als man dann bei Bratwurst, Schokolade und Jägerkaffee in der Schönalpbohdehütte sitzt und zum Türlistock hochschaut, den man gerade hinter sich gelassen hat, ist man einfach nur glücklich. Die ersehnten Gämsen sehen alle nun durch den Feldstecher – gleich fünf tummeln sich in der Fluh. Und die siebenjährige Lara Frenademez, die hat das Glück sowieso auf ihrer Seite. Hat sie doch oben bei der Leiterfluhütte im strömenden Regen ein Kleeblatt gefunden – ein vierblättriges.

Forum/Dies & Das

NEUE ZUGER ZEITUNG

IMPRESSUM

Redaktion Neue Zuger Zeitung: Christian Peter Meier (cpm), Chefredaktor; Yvonne Anliker (any), stv. Chefredaktorin; Jürg J. Aregger (JA), Dietschler; Wolfgang Holz (wh), Chefreporter; Kanton/Stadt Zug; Yvonne Anliker (any), Ressortleiterin; Charital Deschloes (cd); Charly Keiser (kk); Ernst Meier (eme, Wirtschaft); André Stössel (ast, Kultur); Freddy Tritschi (ft); Zuger Gemeinden; Silvan Meier (van) Ressortleiter; Andrea Faessler (fae), Marco Morosini (mol), Monika Wegmann (MW), Stephanie Hess (SH), red. Mitarbeiter; Sport: Marcel Spädelmann (ms), red. Mitarbeiter; Fotos: Stefan Kaiser (SK), Leiter; Christof Berner-Keller (CB), Werner Schelbert (WS), Sonntagsausgabe; Silvan Meier (van).

Verlag: Daniel Troder, Leiter Verlag Zug.

Anzeigen: Markus Odermatt, Filialleiter Publicitas.

Redaktionsleitung Neue Luzerner Zeitung und Regionalausgaben: Chefredaktor: Thomas Bornhauser (TB); Stv. Chefredaktor/überregionale Ressorts: Stefan Ragaz (az); Regionale Ressorts: Jérôme Martinu (jm); Sport: Andreas Ineichen (ai); Gruppe Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are); Leiter Gestaltung, Bild und Illustration: Loris Succo (ls).

Ressortleiter: Nachrichten: Dominik Buhlozer (bu); Sven Gallinelli (sg); Politik: Karo Kälin (ka); Markt/Wirtschaft: Nelly Keune (ny); Zentralschweiz: Cyril Aregger (ca); Sport: Andreas Ineichen (ai); Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are); Piazza: Hans Graber (hg); Dossier: Flurina Valerchi (fv); Services/Apothek: Natalie Erenzhweg (ne); Online: Robert Bachmann (ba); Foto/Bild: Lars Heim (lh).

Online-Redaktion: Andreas Z'Graggen, andreas.z'graggen@luzernerzeitung.ch

Herausgeber: Neue Luzerner Zeitung AG, Mahofstrasse 76, Luzern. Verleger Erwin Bachmann, Präsident des Verwaltungsrates; E-Mail: erwin.bachmann@luzernerzeitung.ch

Verlag: Jürg Weber, Geschäfts- und Verlagsleiter; Ueli Kattenrieder, Lezermark; Bruno Hegglin, Werbemarkt; Edi Lindegger, Anzeigenmarkt.

Adressen und Telefonnummern: Baarerstrasse 27, Postfach, 6304 Zug.

Redaktion: Telefon 041 725 44 55, Fax 041 725 44 66, E-Mail: redaktion@zugerzeitung.ch. **Abonnemente und Zustellstellen:** Telefon 041 725 44 44, Fax 041 429 53 83, E-Mail: abogal@zugerzeitung.ch

Billetschverkauf: Zug Tourismus, Telefon 041 723 68 00, 6304 Zug.

Druckerei: Publicitas AG, Baarerstrasse 27, Postfach, 6304 Zug, Telefon 041 725 44 44, Fax 041 725 44 33, Agenturleiter: Markus Odermatt.

Fax für Todesanzeigen an Sonn- und Feiertagen: 041 725 44 66.

Abonnementspreis: 12 Monate Fr. 408.–/6 Monate Fr. 212.– (inkl. 2,5% MWST).

Die irgendeine garantierte Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einsetzung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

Immer noch mit Begeisterung dabei

JUBILÄUM Heuer fuhr zum 25. Mal eine Delegation des Veloclubs Steinhausen an die Adria. Nicht zum Baden.

Wie aus einer Idee, Familienferien mit Velofahren, ein sehr beliebtes Ferien- und Trainingslager des Veloclubs Steinhausen wurde. Der damalige Präsident des VCS Werner Hunziker kannte das Hotel Sampaoli respektive die Familie Hager aus Badeferien vorangegangener Jahre in Bellaria (Italien). Mit dem Entschluss der drei Familien Ruth und Werner Hunziker, Beatrice und Jost Koch sowie Elisabeth und Klaus Rohrer, einmal im Frühjahr Veloferien zu machen, begann etwas schon fast Unglaubliches.

In den ersten Jahren wurde morgens eine gemeinsame Ausfahrt gemacht und am Nachmittag das kühle Nass und die Sonne genossen. Zwischen Velofahren und das Meer geniessen waren das Mittagessen und die Mittagsruhe, denn man hatte ja Vollpension gebucht. Das Interesse und die Nachfrage seitens der Mitglieder des VCS und Freunden wurde immer grösser, die Teilnehmerzahl stieg sofort auf 12 bis 16 Personen. Die Zahl der Bellaria-Begeisterten liegt

nach 25 Jahren immer noch zwischen 30 und 36 Personen, es wurden aber auch schon über 40 Teilnehmer begrüsst.

Viele Dauergäste

Manch einer, der nach 10 oder 15 Jahren die Aussage machte, ich komme nicht mehr, war im Frühjahr wieder dabei, und es gibt immer etwas Neues in den Hügeln der Emilia Romagna zu entdecken.

Vor 12 bis 15 Jahren begann man ganzpaalstouren zu organisieren, und mit den stets steigenden Teilnehmerzahlen mussten auch Gruppen mit verschiedenen Stärkeklassen gebildet werden.

Im Hotel Sampaoli, bei der Familie Hager, wird weiterhin jeder Wunsch erfüllt, ich fühle mich geborgen und verwöhnt und so glaube ich auch alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Hinter dem 25-Jahr-Jubiläum «Ferien- und Trainingslager Bellaria» des VCS stehen zwei Personen, die immer mit Herzblut hinter diesem Projekt standen und stehen. Ruth und Werner Hunziker. Wir hoffen noch auf viele gemeinsame, schöne und erlebnisreiche Tage in Bellaria.

FÜR DEN VELOCLUB STEINHAUSEN:
MONIKA WEBER

Pauschalsteuern gegen Rechtsgleichheit

«Abschaffung oder Kompromiss?», Ausgabe vom 1. Juli

Auch wenn der Bund die Pauschalbesteuerung reicher Ausländer erhöhen und der Besteuerung ein Minimaleinkommen von 400 000 Franken zu Grunde legen will, so widerspricht diese Sonderbehandlung auch weiterhin dem Grundsatz der Rechtsgleichheit. Der Vorschlag des Bundesrats reicht nicht aus, um einen Kompromiss zwischen Abschaffung und Beibehaltung der Pauschalbesteuerung zu erreichen. Vor allem fehlt die Verpflichtung der Kantone, die Ansätze des Bundes auch für sich und die Gemeinden verbindlich zu übernehmen. Deshalb besteht auch weiterhin die grosse Gefahr der Abwanderung Pauschalbesteuerter in andere Kantone, sobald der bisherige Wohnsitzkanton die Steuer erhöht oder abschafft. Wenn 92 von 201 pauschalbesteuerten Ausländern aus dem Kanton Zürich weggezogen sind, weil dort die Stimmbürger diese Sonderbehandlung abgeschafft haben, so darf nicht übersehen werden, dass sie nicht ins Ausland, sondern in andere Kantone ausgewichen sind.

Dieser Unfug muss abgestellt werden. Nachdem der Bund den Kantonen die Pauschalbesteuerung nicht verbieten will und sie so indirekt vor

einer Verurteilung durch das Bundesgericht gemäss Art. 8 (Rechtsgleichheit) der Bundesverfassung schützt, so ist er auch berechtigt, im Sinne der Rechtsgleichheit minimale Bedingungen festzulegen.

ADOLF FUCHS, LUZERN

In jedem Fall mit Adresse

• Immer wieder erreichen uns Leserbriefe anonym oder ohne genaue Adressangabe. Anonyme Schreiben wandern in den Papierkorb. Aber auch Schreiber von Leserbriefen, deren vollständige Adresse wir nicht kennen, haben sich die Mühe umsonst gemacht.

• Grundsätzlich werden Abonnenten unserer Zeitung bei der Auswahl von Leserbriefen bevorzugt behandelt.

• Unsere Adresse lautet: Neue Zuger Zeitung, Redaktion Leserbriefe, Postfach, 6304 Zug. Telefax: 041 725 44 66. E-Mail: redaktion@zugerzeitung.ch

DIE REDAKTION